die 3. 30, *die* 4. 37, *die* 5. 50, *die* 6. 70, *die* 7. *der* 4. *fast gleiche* 123. *die rein niederländischen stücke* 1 *und* 22 *haben auch anderes papier als die übrigen.*

Berlin. ERNST MARTIN.

DIETRICH UND SEINE GESELLEN. BRUCHSTÜCKE.

Vier papierblätter, wohl noch aus der ersten hälfte des fünfzehnten jahrhunderts, in der universitätsbibliothek zu Freiburg im Breisgau, enthalten bruchstücke des gedichtes von Dietrich und seinen gesellen. das erste und dritte blatt sind die kürzere obere, das zweite und vierte die längere untere hälfte eines ganzen blattes. sie waren auf die innere seite eines bücherdeckels geleimt; wurmstichig und zum theil noch mit leim überzogen sind sie schwer zu lesen. abgelöst wurden sie von dem früheren bibliothekar H. Amann. das auf bl. 1 *und* 2 *enthaltene stimmt mit der in dem Heldenbuche von der Hagens* (2, 105 *ff.*) *abgedruckten Heidelberger hs., aber die bruchstücke haben oft eine beſsere lesart. was auf bl.* 3 *und* 4 *steht findet sich in der Heidelberger hs. nicht; es entspricht ungefähr dem inhalte von str.* 215 *bis* 217. *bei jedem strophenanfange ist der erste buchstab vorgerückt.* M. LEXER.

str. 205 n un schowent sprach der junge man 1 a
dz haut der alt mir getan
da her vō kindes baine
wär ich gewesen stähli
ich möcht dar vō verdorben sin
sin trüw ist gen mir claine
ich bin vō im ze sorgen komen
in disen wilden landen
er haut dz krücz uff mich genomen
die sinne min erkanten
nie so grosz ungemach
. . . . durch die ringe mir . .

str. 207, 5 und wz si heten in ir laden
wz iegeschliche kunde

dz traib si vor dem werden mā
durch das in nicht vertrüsse
was man zů fro̊den solte han
dez senden nach` genüsse
dar man nu raine spise trůg
zů dienst nu bot vil manig mā
vil wisz an clainen mägten clůg
str. 208 v f gieng maister hiltebrant
do er sinen herren vant
mit . . . . . .

str. 210, 3 dz lant von herzen sigen 2a
wol zimpt v́wern zúchten das
hin sy vō uns der alte hass,
der red sol man geswigen
ich sag v́ sprach her hiltebrant
went ir durch frǒwen riten
v́ werdent wůnden tieff bekant
in stürmen un̄ in stritten
welt ir bürg un̄ landi pflegen
und säst ir in dem hus gemach
des můsten ir úch gar bewegen
str. 211 a lsus der ritter orden stät
der gemach vil selten hät
wem es beginnet lieben
der sol getrúw vn̄ wärhaft wesen
zucht durch frömen an sich lesen
sin hertze sol er schiben
manheit bedarf ein ritter wol
milt in rechter mässe
er got vor ogen haben sol
ist gůt dz ers nicht lässe
zucht trúw un̄ beschaidenheit
er ist der welt ain sälich man
der disi mit ain ander treit

str. 212, 10 die selten wart erwendet 2b
ze laster vō dehainem man
dz v́wer witz vn̄ úwer hant

der sälden manger ist erlan
str. 213 d ie red si baidi liessent ligen
der wirt der hät ze lang geswigen
er sprach zů dem gesindi
off tragent win uñ brot
si tätten do wz er gebot
bald uñ gar geswindi
ward bedecket manig disch
hel vō wähen tůchen
die vō der nädel fůrent frisch
her für die můst man suchen
hinder den richen dischen lag
vil siden do man sanfti sasz
der wirt der kosti sich bewag
str. 214 d o sprach von lune helferich
wonne ir wend her tieterich
so . . . . ir nemen wasser
dz bieten ritern knechte dar
er nam des wirtes worte war

manig süsser blick erloste 3a
vō hertzen mannes ungemach
vnd brächt da fröden stv́re
ich wette nie kain man gesach
ain frowen so gehüre
so minneclichen aneblick
der berner můst vergessen da
het er von wonden dehainen strick
v nlang där näch gebittet ward
da giengentz nach gehöffter ard
für disch die schallmigäre
man hort da manigen seiten clang
. . . in . . die o . . trang

d er claine vrneclichen sprach 3b
her wirt mir ist gar vngemach
grosz ungefůges schallen
es lachet etlicher min
er möcht sin gewinen pin

es mûs mir mise fallen
daz min so maniger lachen wil
ich denk si licht ze claine
es ist ain vngefûges spil
wer lachet . . . . ich meine
schier im ain knecht tett bekant
des si gelachet hautent

ich äss 4a
vnd wärent . . . . .
i ch förcht er welle vasten
mit mir umb die spise hie
manig clûges lachen do ergie
vō herren vñ o͛ch vō frowen
man sach do mänig frowen fin
zartes lachen zieren
vñ o͛ch manig rotes mündilin
gar züchtiklichen schmieren
manig wisser zan vsz mundi bot
gar gantzen schin recht als der tag
durch gät den liechten morgen rot
b ibung begunde umb sich sehen
er sprach losa was ist nu beschehen
dz ir so sere lachent
wera we ane mene
gesächent ir ie lúti me
was ir nu nöti machent
vñ wår ich ioch ain wunder wis
ir möchtint noch erwinden
er sprach ia mûs mich mûgen dis
dz ich by hofes kinden
so gar ze spotte worden bin
die red trifalt vñ danecht me
macht er ain lachen vnder in

. . . . . hätt . . t selten 4b
so frömdi gestinne vernomen
d er edel wirt des nicht erliesz
die werden gest er essen hiesz

er pflag ir aller geliche
alsam ain tugenthafter wirt
der den gesten ere bürt
er macht si fröden rich
er gab in wild uñ dar zů zam
was flússet vnde flúget
sin wille der was lobesam
manig knecht ze dienste bugent
vor tische da sin edel bain
manig rubin uñ schmarakti clär
vsz roten golt ab köpfen schain
h er hiltebrant der asz da nicht
er want an bibung sin gesicht
durch dz er fröde merti
dem hohen ingesinde werd
er sach an des vil clainen swert
die clůkait in dz lerti
wan er der ie mit züchten wielt
võ hofelichem siten
die er võ kinde gar behielt

ZWEI MEDICINISCHE RECEPTE.

Eine papierhandschrift des 15*n jh. in der königlichen und universitätsbibliothek zu Königsberg, nr* 106 *des alten bestandes, enthält verschiedene stücke kirchenrechtliches inhaltes, welche verzeichnet sind in dem von herrn Steffenhagen verfaſsten ersten hefte des Catalogus codicum mss. bibl. reg. et univers. Regimont.* (1861) *s.* 51 *nr* CXV. *darunter finden sich auf bl.* 174[b] *und* 175[a] *die beiden folgenden recepte die einer mittheilung nicht unwerth scheinen.*

J. ZACHER.

contra lepram.

Man sal een also helfin. Nym dry pfundes des saffes des krutes, daz do heiset fumus terre. Suud is mit wyne und dy gruze dorzů und thu czuckir dorzů vnd mache is zů eyme syropel vnd gip is jm zu trinckin des morgens vnd des obundes eynen guten trunck, tustu daz dicke vnd lange, is vart ny[e] so gutis icht. Dornoch thymi Epithymy sene foliorum boraginis polipodij iczlichs czwei lot, suid is mit dreen